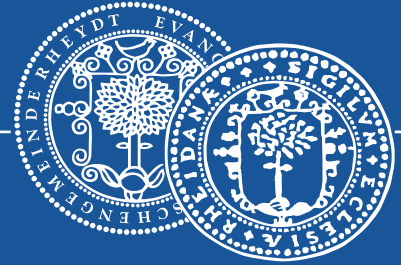


KIRCHLICHE NACHRICHTEN



E.V. KIRCHENGEMEINDE RHEYDT

NUMMER 41 + 42 + 43

10. Oktober + 17. Oktober + 24. Oktober 2021

75. JAHRGANG

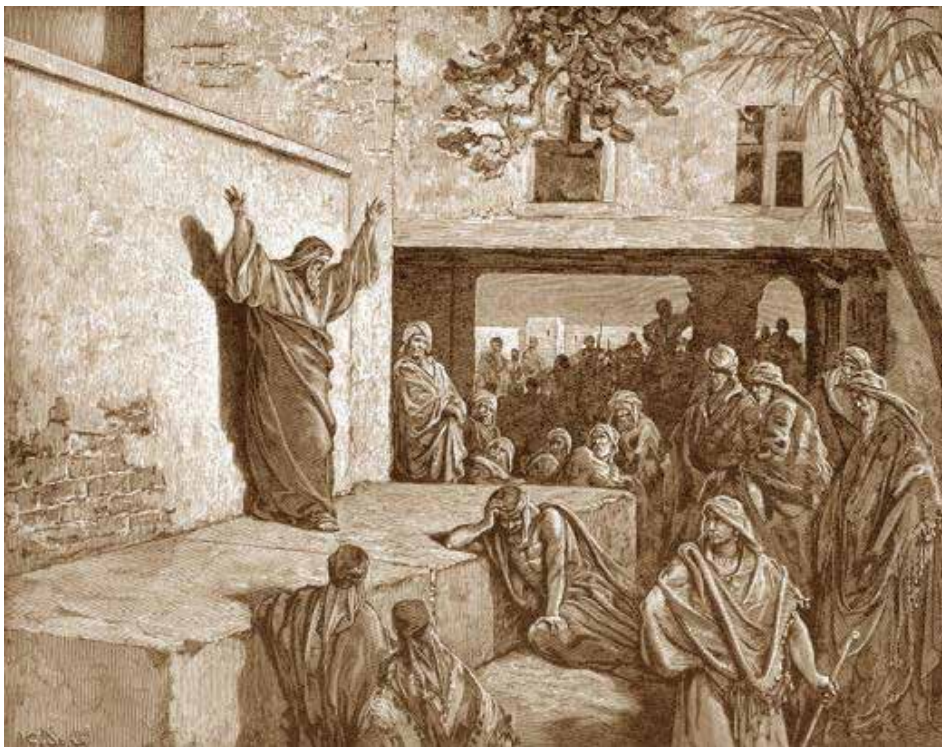
**Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der HERR von dir fordert:
nichts als Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.**

Wochenspruch Micha 6,8

„Ich habe dir schon tausendmal gesagt...“, schimpft die Mutter. Aber es ging zum einen Ohr rein und zum anderen wieder raus, ohne Wirkung zu hinterlassen.

Geht uns das auch beim Prophetenwort so, das so lange aus der Bibel durch die Kirche klingt? Aber sich etwas gesagt sein lassen, weil es bedeutsam und wichtig ist, das könnte sich doch lohnen!

Wenn man so hinhört, entdeckt man, dass die deutsche Übersetzung nicht ganz präzise ist: Statt „Gottes Wort halten“ heißt es: „Recht tun“, „Gerechtigkeit üben“. Es geht nicht um religiöse Erziehung mit Erwartungsdruck, es geht eigentlich



gar nicht um Frömmigkeit im engen Sinn. „Recht, Liebe, Selbstrücknahme“ – das fordert Gott. Gestaltung des Lebens miteinander und füreinander, nicht als Lobbyisten, auch nicht als kirchliche Lobbyisten, sondern mit Bereitschaft,

perieren?

Als Christen verstehen wir diese Perspektive als Gottes Auftrag: Es ist uns gesagt. Und es ist gut, so zu denken und zu handeln.

Pfr. Stephan Deding

mit anderen in der Gesellschaft nach Recht und Gerechtigkeit, Liebe und Demut zu suchen, damit alle leben können.

Die anstehenden Koalitionsverhandlungen könnte es positiv prägen: dass es nicht um Posten geht, sondern um die Frage, wie wir national und international für mehr Gerechtigkeit, Verlässlichkeit, Klimaverträglichkeit eintreten können und sollen. Wer kann mit wem am besten in dieser Richtung koo-

**Diese Ausgabe der Kirchlichen Nachrichten ist ein Dreifach-Ausgabe.
Die nächste Ausgabe erscheint am 31. 10. 2021.**

Predigt im Konfirmationsgottesdienst am 11. September 2021 in der Hauptkirche

von Lea Robertz, Erik Schütze, Eva Müller und Stephan Dedring

Predigttext: Markus 10,46-52

Sie kamen nach Jericho. Und als er aus Jericho hinausging, er und seine Jünger und eine große Menge, da saß ein blinder Bettler am Wege, Bartimäus, der Sohn des Timäus. Und als er hörte, dass es Jesus von Nazareth war, fing er an zu schreien und zu sagen: Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich meiner! Und viele fuhren ihn an, er sollte schweigen. Er aber schrie noch viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich meiner! Und Jesus blieb stehen und sprach: Ruft ihn her! Und sie riefen den Blinden und sprachen zu ihm: Sei getrost, steh auf! Er ruft dich! Da warf er seinen Mantel von sich, sprang auf und kam zu Jesus. Und Jesus antwortete ihm und sprach: Was willst du, dass ich für dich tun soll? Der Blinde sprach zu ihm: Rabbuni, dass ich sehend werde. Und Jesus sprach zu ihm: Geh hin, dein Glaube hat dir geholfen. Und sogleich wurde er sehend und folgte ihm nach auf dem Wege.

Die Geschichten in der Bibel erzählen nicht einfach etwas aus längst vergangenen Zeiten. In der Bibel geht es auch bei Wundergeschichten nicht um medizinische Fakten. Über Wunder sollen wir uns wundern, damit wir uns vielleicht noch einmal neu besinnen können auf unser Verhältnis zu uns selbst, zu anderen, zur Welt und zu Gott. Der Evangelist Johannes spricht statt von „Wundern“ von „Zeichen“, die uns auf Gottes Hilfe verweisen, die wir aber immer wieder neu deuten müssen. Und so hat jede Geschichte ihre Besonderheiten. Das macht sie interessant. Von der Heilung eines blinden Menschen wird öfter im Neuen Testament erzählt. Aber in der Geschichte in Markus 10 gibt es Besonderheiten. Lea, Erik, Eva und ich sind diesen Besonderheiten nachgegangen. Wir haben überlegt, was wir heute daran für uns erkennen können.

Zum ersten fällt mir auf, dass der Blinde einen Namen hat: Bartimäus. Und durch die Nennung des Namens des Vaters Timäus eine genaue Familienzuordnung. Er ist nicht irgendein Blinder, er hat einen Namen. Blindsein ist nicht das, was ihn ausmacht. Er wird nicht auf die Behinderung reduziert. Er hat ganz konkrete Leiderfahrungen, Enttäuschungen, Hoffnungen, Vorlieben, Begabungen und Wünsche. Auch wenn er gerade betteln

muss. Am Marienplatz sitzen auch bettelnde Menschen. Auch sie haben einen Namen und eine ganz eigene Geschichte, die sie dahin gebracht hat, dass sie dort betteln. Auch Flüchtlinge sind keine anonyme Masse, sondern lauter Menschen mit Namen, Enttäuschungen und Hoffnungen. Hilfe beginnt, wenn wir Menschen als wertvolle Einzelne wahrnehmen, die einen Namen haben. (Stephan Dedring)

Bartimäus mochte es eigentlich nicht zu betteln, aber als Blinder bekam er keine Arbeit. Als er die Unruhe um sich herum spürt, weil sie Jesus kommen sehen, sieht er eine Chance für sich. Ob Jesus ihm helfen kann? Er hatte schon manches Besondere von ihm gehört. Bartimäus ruft laut um Hilfe! Aber die Leute um ihn herum wollen ihn zum Schweigen bringen. Er braucht viel Mut. Und er nimmt allen Mut zusammen und ruft noch lauter um Hilfe.



So ist das wohl auch bei uns. Wir brauchen die Hilfe Jesu für unser Leben, aber wir müssen rufen, und es klappt nicht sofort. Wir müssen dranbleiben und Ausdauer haben. Wir dürfen nicht aufgeben und dürfen uns nicht von anderen entmutigen lassen. Wir müssen rufen: „Erbarme dich!“ Mit Mut und Ausdauer bekommen wir dann vielleicht auch Hilfe von Jesus. (Lea Robertz)

Um so mutig zu sein, wie Lea es gerade beschrieben hat, braucht Bartimäus sehr viel Vertrauen. Vertrauen, dass seine Rufe zu Jesus durchdringen und er ihm helfen wird. Und das mit dem Vertrauen ist so eine Sache. Ich persönlich spiele in meiner Freizeit sehr gerne Hockey. Ich merke immer wieder, dass ich die besten

Leistungen abrufe, wenn ich Vertrauen in meine Mitspieler und meine eigene Leistungsfähigkeit habe. Und wenn Vertrauen im Hockey so wichtig ist, dann kann ich Ihnen nur ans Herz legen, dass Sie auch auf Gott vertrauen können. (Erik Schütze)

In dieser Geschichte fragt Jesus den blinden Bartimäus: „Was willst du, dass ich für dich tun soll?“ Jesus möchte wissen, was Bartimäus am meisten will.

Ich frage Sie mal: Was würden Sie sich von Jesus wünschen? Was würden wir uns wünschen? Was ist unser Herzenswunsch?

Manche wollen vielleicht professionell Fußball oder Hockey spielen können. Andere vielleicht, dass ein Krieg endet oder sie in ihre Heimat zurückkehren können. Und wieder andere, die im Rollstuhl sitzen, wollen wahrscheinlich wieder laufen können... Wünschen wir uns Gesundheit und ein langes Leben? Reichtum und Erfolg? Oder wünschen wir uns, dass Gott uns auf unserem Weg schützt? Wünschen wir uns Wunder?

Wenn man durch die Stadt geht, sieht man viele Bettler, die sich Geld wünschen. Aber wünschen diese Menschen sich nicht eigentlich viel mehr oder etwas ganz anderes?

Bartimäus wollte, dass er wieder sehen kann. Aber was heißt sehen eigentlich? Was konnte Bartimäus danach alles sehen? Sah er in der Welt nur alle Dinge in der Umgebung, oder sah er auch z.B., wo sein Zukunftsweg hinführte? Sah er auch mit dem Herzen?

Was möchten wir gerne sehen können? Und noch eine ganz wichtige Frage: Freute er sich an Gottes Schöpfung?

Nun ja, wie auch immer: Auf jeden Fall endet die Geschichte mit einem Wunder: „Geh hin, dein Glaube hat dir geholfen. Und sogleich wurde er sehend und folgte ihm nach auf dem Wege.“ Und das, weil Bartimäus Jesus geglaubt hat. Weil er Vertrauen hatte. Weil er so mutig war.

Ich glaube, wir wünschen uns, dass Gott für uns da ist und uns Vertrauen und Mut schenkt! Amen. (Eva Müller)

Eine kleine Nachtmusik in der Lutherkirche (eine Einschätzung)



Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.

*Es gibt zwei Haltungen zum Gotteslob.
Wir tun es, wenn wir uns danach fühlen.
Das ist dann in der Regel aus vollem Herzen,
aber nicht sehr oft.
Oder wir loben Gott aus Prinzip, sozusagen,
weil er eben Gott ist.
Auch da gibt es wieder zwei Weisen, Gott zu loben.
Die einen beschließen, alles gut zu finden
und deshalb Gott zu loben.
Das ist eine bestimmte Haltung zum Leben,
die aber meistens nicht durchzuhalten ist,
wenn es wirklich hart kommt.
Die anderen beschließen, nicht alles gut zu finden
und dennoch – aus Prinzip – Gott zu loben.
Sie suchen zu jeder Zeit das,
was an Dankenswertem, Liebenswertem,
Tröstlichem zu finden ist.
Das ist eine Weise der inneren Haltung,
eine Art Disziplin,
auch unter dem Eindruck von Schmerz, Kummer,
Enttäuschung
sozusagen eisern auch auf das zu schauen,
was schön ist.
Der Kaffee oder Tee am morgen.
Das Licht der ersten Sonne.
Ein voller Mond.
Ein schönes Gedicht.
Eine freundliche Begegnung.
Diese Art, Gott zu loben, kann einen durch
das ganze Leben tragen.
Lobe den Herrn, meine Seele,
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.
Lieber Gott, hilf uns, beides anzunehmen,
was das Leben uns bringt, und lass uns die je
eigenen Lichter sehen,
die der Tag und die Nacht, der Abend und der
Morgen für uns bereit halten.
Amen.*

(Der musikalische Teil wurde unterbrochen von zwei 90-Sekunden-Andachten.)



Vier coole Typen, ehemalige Studenten, die sich vor mehreren Jahrzehnten in Göttingen trafen, eben die **Gutingis**, [Göttingen, das Dorf an der Leine, wurde erstmals 953 als Gutingi urkundlich erwähnt] swingten eine unvergessliche Stunde in der Lutherkirche.

Man spürte, dass alle vier - Wolfgang Naegle voran mit seiner ausgebildeten Bass-Bariton-Stimme, Jens-Uwe Albrecht und Stephan Donderer virtuos an den Gitarren und Albrecht Fischer am Bass - Musik im Blut haben, das durch das Herz, den Kehlkopf bis in die Fingerspitzen strömt.

Romantische, verklärte und auch melancholische Texte von Heinrich Heine (auch Brecht und Tucholsky waren dabei) wurden in selbst komponiertem eigenem Stil dargeboten, der von Folk über Bossa Nova, Jazz und Klassik **swingte (!)**. Glauben Sie mir: Das geht!

Nach dieser Stunde bedankten sich die Musiker herzlich beim Publikum für die GOOD VIBRATIONS.

Wolfgang Joesting



**Gott sprach, es werde Licht,
und es ward Licht
und Gott sah das Licht an
und es war schön.**

*Und Gott unterschied das Licht von der Dunkelheit -
und er nannte das Licht Tag und die Dunkelheit Nacht.*

*Es gehört beides dazu,
in dieser Welt und im Leben.*

*Licht und Dunkelheit.
Tag und Nacht.*

*Es kann nicht immer nur taghell sein.
Es kann nicht immer nur dunkel bleiben.*

Beides hat seinen Platz, seinen Raum, seine Zeit.

*Beides hat seine eigene Schönheit.
Der Tag mit seinen Farben und seinem Licht.*

*Die Nacht mit ihrem ganz eigenen Licht,
dem Mond und den Sternen.*

*Und so gibt es auch im Leben:
Freude am Schönen und Tränen über Schweres.*

Zeiten der Arbeit, in denen wir unsere Kraft spüren.

*Und Zeiten der Ruhe, in denen wir die Müdigkeit spüren dürfen
und uns von der Arbeit erholen.*

*Zeiten, in denen wir viel zu geben haben,
und andere, in denen wir andere brauchen.*

Beides hat seinen Platz, sein Recht, gehört zum Leben dazu.

*Beides kann mit Liebe betrachtet werden,
sodass wir in allem und manchmal auch trotz allem
Dankbarkeit empfinden und Freude.*

*Gott schuf die Welt mit Licht und Dunkel,
Tag und Nacht, und den Zonen dazwischen,
dem Abend und dem Morgen,
die auch ihre je eigene Schönheit haben.*

*Es gibt Tageszeiten und Nachtzeiten.
Keine dieser Zeiten ist ganz ohne Licht.*

*Lieber Gott, bewahre uns den Sinn
für die Lichter, die Du in unser Leben bringst.*



Gedanken zur Verabschiedung von Pfarrer Peter Brischke in den Ruhestand am 31. Oktober 2021



Das Miteinander verschiedener Geistlicher vor Ort „ist immer der Ernstfall, aber auch der Glücksfall“, so sagt man in der Ökumene. Selbstverständlich lässt sich das auch auf die Kooperation im Rheydter Pfarrkollegium übertragen. Um es gleich zu sagen: Für mich war es von Anfang an ein echter „Glücksfall“, mit Peter Brischke zusammenarbeiten zu dürfen und später auch mit ihm und seiner Familie befreundet zu sein!

Ich erinnere mich noch gut an sein Bewerbungsgespräch im Pfarrwahlausschuss unserer Gemeinde, dem ich damals vorsah. Es ging um die Nachfolge unseres verdienten Krankenhausseelsorgers Eckhard Goldberg, und wir hatten einige interessante Bewerbungen auf dem Tisch. Bei Peter Brischke, der aus dem Gemeindepfarramt in Mülheim-Holthausen kam, hatte ich aber ein sehr gutes „Bauchgefühl“, das mir nach früheren personellen Fehlentscheidungen, die ich seit meinem Vikariat miterlebt hatte, zunehmend wichtig geworden war.

Zudem merkten wir im Ausschuss sofort, dass dort nicht nur ein sympathischer, sondern auch ein sehr erfahrener und hochqualifizierter Mensch saß, der sich mit Leib und Seele in den anspruchsvollen Dienst der Krankenhausseelsorge stürzen würde. Anfang 2002, nach seiner Wahl im Presbyterium, wurde Peter Brischke in den Dienst eingeführt, und er blieb uns erhalten. Sein Hauptarbeitsfeld umfasste die Städtischen Kliniken, sprich: das Elisabeth-

Krankenhaus und die LVR-Klinik an der Heinrich-Pesch-Straße in Rheydt. Dazu gehörte selbstverständlich auch der ganz enge Verbund mit allen Kolleginnen und Kollegen in der Krankenhaus- und Notfallseelsorge im ganzen Stadtgebiet, wo alle ökumenisch eng zusammenarbeiten.

Peter Brischke sah sich nach meinem Eindruck immer als der Gesprächspartner aller Patienten, die ihm in ihrer oft notvollen Situation begegneten. Er begleitete aber auch intensiv die Mitarbeitenden im Krankenhausbesuchsdienst sowie das Krankenhauspersonal in allen Sorgen und Nöten. Er kannte „seine Häuser“ durch und durch und war auch in der Ärzteschaft und in der Krankenhausverwaltung hoch geachtet. Uns, seinen Kollegen in der Gemeinde, hat er oft wichtige seelsorgliche Hinweise gegeben und sich auch nicht gescheut, auf Wunsch der Angehörigen die Beerdigung eines verstorbenen Patienten zu halten.

Es gibt eine süße Anekdote: Als seine jüngere Tochter Dina nach dem Umzug von Mülheim an der Ruhr in den Ev. Kindergarten Apfelbäumchen aufgenommen wurde, erklärte sie traurig der Erzieherin: „Mein Papa ist jetzt nicht mehr Pastor, sondern nur noch Seelsorger.“ Das mag damals aus kindlicher Perspektive so ausgesehen haben, aber im tiefsten Inneren war und blieb Peter Brischke immer auch Gemeindepfarrer, besser gesagt „Pastor“ seiner Gemeinde. In Mülheim hinterließ er, als er ging, eine lebendige Gemeindegliederarbeit und brachte aufgrund

seiner dortigen Erfahrungen auch großes Verständnis für die Schwierigkeiten der Gemeindeleitung mit. Im Presbyterium, dem er angehörte, gab er manchen guten Rat, denn er kannte neben der theologischen Fachliteratur auch sehr gut die Kirchenordnung sowie die Verwaltungsvorschriften. Bewundernswert!

Bis heute liebt es Peter Brischke – mit anderen zusammen – Familiengottesdienste vorzubereiten. Wir führten gemeinsam in Rheydt-West den „Gottesdienst Bewegt“ ein, der leider durch die Corona-Pandemie unterbrochen wurde. Peter ist ein leidenschaftlicher Prediger. Zudem singt er toll und spielt gut Klavier. Die „Gregorianischen Vespere“, die er im Gemeindezentrum Rheydt-West einführte, entsprangen auch seiner Leidenschaft für Liturgie.

Wer rückblickend seinen beruflichen Werdegang betrachtet, wird staunen, wie sehr er - und übrigens auch seine Frau Ulrike - sich der Begleitung von Menschen mit psychischen und auch anderen Problemen verschrieben haben. Sie qualifizierten sich deshalb immer weiter. Beide sind z.B. Ansprechpartner für verwaiste Eltern im Bereich Mönchengladbach und Mitarbeitende im Arbeitskreis „Trauerzeit“. Seit 2005 führten beide jährliche Gedenkfeiern für verstorbene Kinder durch - in Zusammenarbeit mit Mitarbeitern der Kinderintensivstation und der Geburtshilfe. Ab 2009 begründete Peter Brischke das Klinische Ethik-Komitee im Elisabeth-Krankenhaus und in der LVR-Klinik. Er bildete sich zum Moderator für ethische Fallbesprechungen weiter und ist auch zertifizierter Ethikberater im Gesundheitswesen der Akademie für Ethik in der Medizin. Anderes muss unerwähnt bleiben.

All das hängt die Messlatte für einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin sehr hoch, aber mit Gottes Hilfe werden wir das Bewerbungsverfahren, das derzeit läuft, zu einem guten Abschluss bringen und bald einen neuen Menschen begrüßen, der dieses wichtige Arbeitsfeld der Kirche weiter fortführt.

Peter und Ulrike Brischke werden uns als Gemeindeglieder erhalten bleiben. Von Anfang an wollten sie bewusst hier in Rheydt Wurzeln schlagen. Zunächst

wohnten sie mit ihren beiden Töchtern Lea und Dina, die ich konfirmieren durfte, in Pongs. Ab 2004 bezogen sie ihr eigenes Haus auf dem Hohen Berg, das sie mit großem handwerklichen Geschick für die Familie hergerichtet haben. Die Töchter sind aber inzwischen aus dem Haus: Lea Brischke bereitet sich voller Leidenschaft auf den Beruf der evangelischen Pfarrerin vor; Dina Brischke wird eine tüchtige Lehrerin.

Wir wünschen Peter und Ulrike Brischke Gesundheit und noch viele gute Jahre. Sie werden gewiss nicht unter Langeweile leiden. Sie reisen u.a. gerne und interessieren sich für fremde Kulturen. Und außerdem hat Peter Brischke angedeutet, sich auch in Zukunft noch

hier und da in der Gemeinde nützlich machen zu wollen, falls das erwünscht ist. Keine Frage! Das immer kleiner werdende Pfarrkollegium freut sich darüber - und ganz besonders ich, der ich immer noch mein gutes Bauchgefühl habe, wenn ich ihn treffe. Wie sagte unser Pfarrer Goldberg so schön bei seiner Pensionierung: „Man hört nie so ganz auf, Pastor zu sein.“ Bei Peter Brischke ist das ganz sicher so!

Das Presbyterium lädt die Gemeinde herzlich ein zur Verabschiedung von Peter Brischke: Am Sonntag, dem 31. Oktober 2021, zugleich Reformationstag, hält Peter Brischke um 10.30 Uhr in der Hauptkirche den Re-

formations-Zentralgottesdienst und wird nach seiner Predigt von Superintendent Dietrich Denker verabschiedet. Anschließend ist die Gemeinde herzlich eingeladen zu einem kleinen Empfang ab 12.00 Uhr im Gemeindezentrum Rheydt-West auf der Lenßenstraße.

Pfr. Olaf Nöller

JUDAS – Der Mensch in der Hauptkirche - eine Rezension



„Psychogramm eines Verräters“ – so bezeichnet eine Pressestimme die szenische Lesung „Judas“ der niederländischen Autorin Lot Vekemans. Nach mehr als 2000 Jahren ist es der Versuch, die historischen Schichten, die sich über die Geschichte des Verrats gelegt haben, zu lösen und danach zu suchen, wer er wirklich war, dieser Judas. Im Stück erklärt Judas zum ersten Mal, wie es zum Verrat an Jesus gekommen ist und was ihn bewegt hat, den Meister seinen Häschern auszuliefern. Judas erklärt dem Publikum, dass es der Stillstand war, die Ergebnisse Jesu in sein Schicksal, die ihn so maßlos provoziert und zugleich hilflos gemacht haben, so sehr, dass er am Ende das getan hat, wofür sein Name bis heute steht: Er hat den Heiland verraten. Mit Konsequenzen, die bis in die Geschichte des 20. Jahrhunderts reichen. DER Judas ist so zur Projektionsfläche allen Übels geworden, das man sich auf der Welt vorstellen kann. Lot Vekemans begibt sich mit ihrem Stück auf die Suche nach dem Menschen Judas. Und findet einen, der seine Rolle sucht im Kontext

der Zwölf, der es gut machen will, der dem Meister nah sein möchte und der am Ende entfernter nicht sein kann.

Sie setzt ihn in den Kontext seiner Gesellschaft, beschreibt ihn als kämpferischen, als mutigen Mann, pragmatisch und zupackend, der wenig in der Lage ist, Dinge zu interpretieren. Und sie lässt ihn erzählen: wie es ihm einmal gelungen ist, einmal, „nur einmal“ hinter die Dinge zu sehen. Als er plötzlich verstanden hatte, dass es immer mehrere Perspektiven auf eine Sache gibt. Eine Erkenntnis, die er sich dann aber nicht zu eigen machen kann – weil „der Meister“ immer nur dazu anleitet, die Dinge zu erkennen, nicht aber dazu, mit ihnen umzugehen; er übt einfach keinen Druck aus auf die Menschen – so Judas. Und so erleben wir ihn, nachdem er etwas erkannt hat - allein. So allein, wie ein suchender Mensch nur sein kann. Sie lässt ihn erzählen, wie die Hohen Priester ihn zum Werkzeug gemacht haben. Ihn manipuliert haben. Vorstellbar. Ja.

Schwierig ist das Stück an den Stellen, wo dieser Judas sich zum Opfer macht. Nein – so leicht kann man ihn dann doch nicht aus der Verantwortung entlassen. Sich für oder gegen etwas zu entscheiden – diese Freiheit hat auch Judas zu jeder Zeit gehabt. Und seine Ausführungen, dass schließlich er mit seinem Selbstmord zum Vollstrecker des Rechtes geworden ist, mutet etwas befremdlich an und bestärkt den Eindruck, dass wir es hier mit einem zu tun haben,

der an seiner eigenen Querschädlichkeit gescheitert ist. Jedenfalls wird an dieser Stelle der im Laufe der Jahrhunderte zum Urverbrechen überhöhte Verrat auf die Erde zurückgeholt. Judas hat einen Fehler gemacht. Einen riesengroßen, existentiellen, aber eben doch menschlichen Fehler. Die Kernfrage steht im Raum: Hat Jesus ihm verziehen?

In der Hauptkirche hat Bernd Schüren diesem Versuch außerordentlich ausdrucksstark Gestalt und Stimme gegeben. Beeindruckend, wie er „seinen“ Judas nach Worten ringen lässt, wie er versucht, seine innere Zerrissenheit, sein Leiden an sich selbst darzustellen und dabei dennoch darauf aus ist, seiner Tat eine innere Rechtfertigung zu geben. Er nimmt das Publikum mit in eine Geschichte, die uns so bekannt scheint und zugleich doch so vollkommen undurchsichtig ist. Großartig auch, wie Schürens Darstellung mit den musikalischen „Zwischenspielen“ von Udo Witt harmonisiert hat. Die szenische Lesung hat mit diesen Interventionen an zusätzlicher Tiefe gewonnen.

Ein Abend mit Stoff zum Nachdenken und zum Diskutieren, so viel steht fest!

Martina Wasserloos-Strunk

Kantorei Ev. Hauptkirche Rheydt

Alle Proben der Kantoreigruppen finden in der Hauptkirche statt!

Maßgebend für die Teilnahme sind die Voraussetzungen „geimpft“, „genesen“ oder mit einem gültigen PCR-Test.

Kantorei:

montags von 20.00 bis 21.00 Uhr

Mädchenchor:

mittwochs von 16.15 bis 17.45 Uhr

Gehörbildung, Harmonielehre für alle, die die Aufnahmeprüfung an einer Musikhochschule machen (bitte anmelden bei KMD Udo Witt, 0173 8989 540):

mittwochs von 18.45 bis 20.00 Uhr

Knabenchor:

donnerstags ab 16.15 bis 19.30 Uhr
Individuelle Stimmbildung nach Absprache.

Knaben- und Mädchenchor nehmen ab jetzt wieder neue Mitglieder auf. Melden Sie ihre Jungen und Mädchen (ab 5 Jahren) an.

Wir wollen als neues Angebot einen Vorchor von 5-7 Jahren für Mädchen und Jungen gemeinsam am Donnerstag von 15.30 Uhr bis 16.00 Uhr im Probenraum im Jugendhaus Wilhelm-Strauß-Straße 18 starten.

Das Wichtelcafé

Offener Treff für alle mit Kind(ern) bis 3 Jahre - ältere Geschwisterkinder dürfen natürlich gerne mitgebracht werden!

Wann: mittwochs 10.00 – 12.00 Uhr
(offener Anfang – offenes Ende)

Wo: Im Jugendbereich des Gemeindezentrums, Lenßenstraße 15
(Eingang unten über den Hof)

Was: Zwangloses Treffen von Eltern, Omas, Opas - mit Kind(ern) im Alter von 0 – 3 Jahre

Kontaktaufnahme:

Susanne Mainka:
Tel. RY 37 01 45 oder per Mail:
susannemainka02@gmail.com

Diese Woche (11. bis 29. Oktober)

Frauenhilfe Stadtmitte, Leitung: I. Gräwingholt, Ernst-Christoffel-Haus, Wilhelm-Strauß-Straße 34, Montag, 11. und 25.10.2021, 15.00 Uhr.

Deutscher Ev. Frauenbund, Thema: Die Bedeutung der Frau im Neuen Testament, Referentin: A. Hönscheid, Leitung: H. Brandt, Ernst-Christoffel-Haus, Wilhelm-Strauß-Straße 34, Mittwoch, 13.10.2021, 15.00 Uhr.

Probe Rheydter Madrigalchor, Leitung: H. Honds, Martin-Luther-Haus, Lutherstraße 1, Mittwoch, 13., 20. und 27.10.2021, 19.00 bis 20.30 Uhr.

Probe Gospelchor Giesenkirchen, Leitung: G. Vealle, Martin-Luther-Haus, Lutherstraße 1, Donnerstag, 14., 21. und 28.10.2021, 20.00 bis 22.00 Uhr.

Spielenachmittag im Ernst-Christoffel-Haus, Wilhelm-Strauß-Straße 34, wer Freude am Rummy-Cub, Rommé usw. hat, ist herzlich eingeladen, Montag, 18.10.2021, 15.00 Uhr.

Selbsthilfegruppe Verwaiste Eltern, Ernst-Christoffel-Haus, Wilhelm-Strauß-Straße 34, Mittwoch, 20.10.2021, 19.30 bis 21.30 Uhr.

Geschichten am Kaminofen, Leitung: I. Gräwingholt, Ernst-Christoffel-Haus, Wilhelm-Strauß-Straße 34, Donnerstag, 21.10.2021, 15.00 Uhr.

Stadtgespräch, Leitung: St. Dedring, Ernst-Christoffel-Haus, Wilhelm-Strauß-Straße 34, Freitag, 22.10.2021, 18.00 bis 20.00 Uhr.

Sitzung des Presbyteriums, Ernst-Christoffel-Haus, Wilhelm-Strauß-Straße 34, Dienstag, 12.10.2021, 19.15 Uhr.

Die Sitzung des Presbyteriums ist keine öffentliche Sitzung. Fragen oder Anregungen, die die Sitzung betreffen, können über das Gemeindeamt an die Vorsitzende gerichtet werden.

Sitzung des Geschäftsausschusses, Ernst-Christoffel-Haus, Wilhelm-Strauß-Straße 34, Dienstag, 26.10.2021, 18.30 Uhr.

Die Sitzung des Geschäftsausschusses ist keine öffentliche Sitzung. Fragen oder Anregungen, die die Sitzung betreffen, können über das Gemeindeamt an die Vorsitzende gerichtet werden.

Sammlungen

Die **Kollekten** am **Samstag** und **Sonntag**, dem **9. und 10. Oktober 2021**, sind bestimmt für das evangelische Bibelwerk im Rheinland und dessen Projekt „Äthiopien: Die Bibel in die Sprache des Herzens übersetzen“.

Die **Diakoniekollekten** dieses Wochenendes sind für die Kirchenmusik in unserer Gemeinde bestimmt.

Die **Kollekten** am **Samstag** und **Sonntag**, dem **16. und 17. Oktober 2021**, sind für die Partnergemeinde Colleferro-Ferentino in Italien bestimmt.

Die **Diakoniekollekten** dieses Wochenendes sind für die Hilfe für gemeindeeigene Flüchtlingsarbeit bestimmt.

Die **Kollekten** am **Samstag** und **Sonntag**, dem **23. und 24. Oktober 2021**, sind bestimmt für Innovative Projekte: Mitgliederbindung, Mitgliedergewinnung und Gemeindeaufbau.

Die **Diakoniekollekten** dieses Wochenendes sind für die Stiftung „Evangelische Jugend Rheydt“ bestimmt und dienen ausschließlich der Förderung der Jugendarbeit.

Zum „Jahr der Orgel“

Collagen der Berliner Künstlerin Heide Lethaus
Die Ausstellung ist zu besichtigen bis zum 28.11.2021:
mittwochs von 10.30 Uhr bis 12.00 Uhr
samstags von 10.30 Uhr bis 12.00 Uhr

Kollekten überweisen

Sie können die Kollekten auch auf das Konto der Ev. Kirchengemeinde Rheydt überweisen.

Bitte geben Sie den genauen Kollektenzweck an!

Die Kontodaten lauten:

Stadtparkasse Mönchengladbach
IBAN-Nr.:
DE70 3105 0000 0000 0294 05

DIENSTBEREITSCHAFT DER APOTHEKEN

Samstag, 9. Oktober
Apotheke im Real Reyerhütte, Reyerhütte 1, 41065 Mönchengladbach, 02161/4075763

Sonntag, 10. Oktober
Hirsch-Apotheke, Bahnhofstr. 1, 41236 Mönchengladbach (Rheydt), 02166/41812

Montag, 11. Oktober
Vincenz-Apotheke, Dahlener Str. 247, 41239 Mönchengladbach (Rheydt), 02166/935130

Dienstag, 12. Oktober
Brunnen-Apotheke, Marktstr. 19, 41236 Mönchengladbach (Rheydt), 02166/42931

Mittwoch, 13. Oktober
MAXMO Apotheke Stresemannstraße, Stresemannstr. 47, 41236 Mönchengladbach (Rheydt), 02166/2172880

Donnerstag, 14. Oktober
Kleeblatt Apotheke im Kaufland, Aachener Straße 387, 41069 Mönchengladbach (Holt), 02161/5488040

Freitag, 15. Oktober
Stern-Apotheke, Rathenaustr. 6-8, 41061 Mönchengladbach (Stadtmitte), 02161/922910

Samstag, 16. Oktober

Adler-Apotheke Rheydt, Hauptstr. 67, 41236 Mönchengladbach (Rheydt), 02166/40413

Sonntag, 17. Oktober
Nord-Apotheke, Brucknerallee 116, 41236 Mönchengladbach (Rheydt), 02166/41113

Montag, 18. Oktober
Löwen-Apotheke Mülfort, Odenkirchener Str. 315, 41236 Mönchengladbach (Mülfort), 02166/40578

Dienstag, 19. Oktober
Kleeblatt Apotheke im Minto, Am Minto 3, 41061 Mönchengladbach (Neue Mitte), 02161/6824050

Mittwoch, 20. Oktober
Marien-Apotheke, Odenkirchener Str. 35-37, 41236 Mönchengladbach (Rheydt), 02166/1471509

Donnerstag, 21. Oktober
Schwanen-Apotheke, Stresemannstr. 44, 41236 Mönchengladbach (Rheydt), 02166/613034

Freitag, 22. Oktober
Bahnhof-Apotheke, Humboldtstr. 8, 41061 Mönchengladbach (Stadtmitte), 02161/14903

Samstag, 23. Oktober
MAXMO Apotheke Viersener Straße, Viersener Str. 50-52, 41061 Mönchengladbach (Stadtmitte), 02161/4060290

Sonntag, 24. Oktober
Falken-Apotheke, Keplerstr. 41, 41236 Mönchengladbach (Rheydt), 02166/48338

Montag, 25. Oktober
Apotheke am Hermges, Rheydter Str. 152, 41065 Mönchengladbach (Hermges), 02161/14557

Dienstag, 26. Oktober
Volksgarten-Apotheke, Erzbergerstr. 97, 41061 Mönchengladbach (Stadtmitte), 02161/41825

Mittwoch, 27. Oktober
Adler-Apotheke am Markt, Alter Markt 49, 41061 Mönchengladbach (Stadtmitte), 02161/182361

Donnerstag, 28. Oktober
Iris-Apotheke, Sperberstr. 16, 41239 Mönchengladbach (Hockstein), 02166/31218

Freitag, 29. Oktober
MAXMO Apotheke Moses-Stern-Straße, Moses-Stern-Str. 1, 41236 Mönchengladbach (Rheydt), 02166/144030

ÄRZTLICHER NOTDIENST
116 117
ZAHNÄRZTLICHER NOTDIENST
0 18 05 / 98 67 00




SABINE
HOLTER

MAREN
DÜBER

ALEXANDER
HAMACHER

**HÖRAKUSTIK
HAMACHER**

3x in Mönchengladbach:
Konstantinplatz 13 · MG-Giesenkirchen
Kreuzherrenstraße 5 · MG-Wickrath
Glockenstraße 4-6 · MG-Hardt
Tel. 0 21 66 / 144 01 74 · hoerakustik-hamacher.de



Wir empfehlen uns gerne für Ihre
Angelegenheiten rund um Optik, Uhren
und Schmuck.

**OPTIK
UHREN
SCHMUCK
KÖHLER**

41238 Mönchengladbach
Konstantinstraße 175
Telefon: 0 21 66 - 8 72 05

Familie Köhler und Mitarbeiter

Rechtsanwältin
Bürogemeinschaft

Barbara Gersmann · Klaus Schäfer

Rechtsanwältin
Fachanwältin für Arbeitsrecht

Barbara Gersmann

Heukenstraße 6
41238 Mönchengladbach

Telefon 02166 82443
Telefax 02166 125976
Mail kanzlei@ra-gersmann.de

www.ra-gersmann.de



Malermeisterbetrieb

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten,
Vollwärmeschutz und Altbausanierungen

Heinz-Walter Schlaugat

Unterheydener Straße 15a
41238 Mönchengladbach
Telefon: 0 21 66 / 18 82 08

Handy: 01 72 / 24 36 735

Ist Ihr Haus schon „bestellt“?
Bestattungsvorsorge ist ein wichtiges Thema.
Wir sprechen vertraulich mit Ihnen darüber.



KARL FRENTZEN & WINKELS

Inh. Winkels
Bestattungshaus seit 1898

www.bestattungen-frentzen-winkels.de

Friedrich-Ebert-Str. 91-93 02166 - 4 10 33
Konstantinplatz 11 02166 - 8 88 88

Bau- und Möbelschreinerei · Innenausbau · Sicherheitstechnik

ZIMMERMANN'S

Meisterbetrieb seit 1968

SCHREINEREI ZIMMERMANN'S
Alexander-Scharff-Str. 14
41169 Mönchengladbach

Telefon: 02161 559337
E-Mail: info@schreinerei-zimmermanns.de
Web: www.schreinerei-zimmermanns.de

SAMINA *Die kleine Holzwerkstatt*

Besuchen Sie unsere Ausstellung.

Zeit für mich – Zeit für Gott – Gottesdienst

RHEYDT

Hauptkirche am Markt

Samstag, 9. Oktober

18.00 Uhr St. Dedring

Sonntag, 10. Oktober

10.30 Uhr O. Nöller
Wandelabendmahl

Samstag, 16. Oktober

18.00 Uhr O. Nöller

Sonntag, 17. Oktober

10.30 Uhr O. Nöller

Samstag, 23. Oktober

18.00 Uhr St. Dedring

Sonntag, 24. Oktober

10.30 Uhr St. Dedring

Mittwoch, 13., 20. und
27. Oktober

18.00 Uhr Ök. Friedensgebet

Lutherkirche

Giesenkirchen

Konstantinstraße 226

Sonntag, 10. Oktober

09.30 Uhr M. Kölsch

Sonntag, 17. Oktober

09.30 Uhr H. Pontkees

Sonntag, 24. Oktober

09.30 Uhr A. Fischer

Gemeindezentrum

Rheydt-West

Lenßenstraße 15

Sonntag, 10. Oktober

11.00 Uhr M. Kölsch

Sonntag, 17. Oktober

11.00 Uhr H. Pontkees

Sonntag, 24. Oktober

11.00 Uhr O. Nöller

Haus der Jugendkirche oder

Hauptkirche am Markt

Wilhelm-Strauß-Straße 18

Freitag, 15., 21. und 28. Oktober

17.00 Uhr die Jugendkirche
macht auf

18.30 Uhr Stay and Pray -
Impulse

Haus am Buchenhain

Forststraße 8

Montag, 11. Oktober

15.00 Uhr Gottesdienst H. Pontkees

Montag, 18. Oktober

15.00 Uhr Gottesdienst A. Fischer

Montag, 25. Oktober

15.00 Uhr Gottesdienst O. Nöller

Adam-Romboy-Seniorenzentrum

Sonnenstraße 34

Montag, 18. Oktober

11.15 Uhr Gottesdienst H. Pontkees

Helmut-Kuhlen-Haus

Bendhecker Straße 40

Montag, 18. Oktober

10.15 Uhr Gottesdienst H. Pontkees

Bibelgespräche

Ernst-Christoffel-Haus,

Wilhelm-Strauß-Straße 34

Donnerstag, 14. Oktober

19.00 Uhr Thema: Der junge David

1. Samuel 17

Leitung: H. Pontkees

Donnerstag, 28. Oktober

19.00 Uhr Thema: Salomo

1. Könige 8,22-28

Leitung: H. Pontkees

Schulgottesdienst

Lutherkirche

Giesenkirchen

Konstantinstraße 226

Dienstag, 26. Oktober

08.05 Uhr Franz-Meyers-Gymnasium,
Klasse 7, A. Fischer

Lebensworte zum

Sonntag, 10. Oktober

Sonntag, 17. Oktober

Sonntag, 24. Oktober

aktuell auf

Homepage der Gemeinde

www.kirche-rheydt.de

KALENDER 10. Oktober

19. Sonntag nach Trinitatis

Predigttext: Jesaja 38,9-20

Evangelium des Sonntags:

Markus 2,1-12

Wochenlied: EG 324 - Ich singe dir mit
Herz und Mund

KALENDER 17. Oktober

20. Sonntag nach Trinitatis

Predigttext: Prediger 12,1-7

Evangelium des Sonntags:

Markus 10,2-9(10-12)13-16

Wochenlied:

EG 295 - Wohl denen, die da wandeln

KALENDER 24. Oktober

21. Sonntag nach Trinitatis

Predigttext:

Matthäus 10,34-39

Evangelium des Sonntags:

Matthäus 5,38-48

Wochenlied:

EG 377 - Zieh an die Macht, du Arm des
Herrn

PFARRBEZIRKE

Stadtmitte

Bonnenbroich-Geneicken

Heyden

Pfarrer Stephan Dedring Telefon 4 65 57

Pfarrer Helma Pontkees Telefon 12 45 89 2

Pfarrer Dietrich Denker Telefon 2 05 18

Giesenkirchen, Dohr

Pfarrer Albrecht Fischer Telefon 8 23 70

Rheydt-West, Morr, Pongs, Tipp, Hoher Berg

Pfarrer Olaf Nöller Telefon 3 17 40

Jugendkirche Rheydt Telefon 61 28 16

Elisabeth-Krankenhaus und LVR-Klinik

Pfarrer Peter Brischke Telefon 13 88 86

Hugo-Junkers-Gymnasium,

Gymnasium an der Gartenstraße

Pfarrer Prof. Dr. Ingo Reuter

Telefon 0 21 62 - 67 18 003

Fachschulen

Pfarrer Matthias Kölsch

Telefon 0 21 61 - 59 17 08

Ev. Friedhof Rheydt

Nordstr. 140

41236 Mönchengladbach

Telefon 02166/248715

Fax 02166/248714

E-Mail: friedhof.rheydt@ekir.de

Gemeindebüro Rheydt

Wilhelm-Strauß-Str. 34

41236 Mönchengladbach

Telefon 02166/9486-0

E-Mail: rheydt@ekir.de

Homepage der Gemeinde

www.kirche-rheydt.de

Homepage der Kantorei

www.hauptkirche-rheydt.de